

Pressemitteilung

Investitionen in Windenergie in Schwellen- und Entwicklungsländern liegen unter dem Potential

Oestrich/Kairo/München 01. November 2011

Windenergie wird immer wettbewerbsfähiger im Vergleich zu konventionellen Energiequellen. Zunehmend setzen daher auch Schwellen- und Entwicklungsländer auf den Einsatz von Windenergie. Allerdings bleiben die Investitionen noch weit hinter dem Potential zurück. Grund für die Zurückhaltung ist, dass die aktuellen Rahmenbedingungen in Schwellen- und Entwicklungsländern den Anforderungen von Investoren häufig nicht genügen. Investitionen in Windenergie erfordern klare, langfristig stabile rechtliche, wirtschaftliche und technische Rahmenbedingungen. Zu den wesentlichen Rahmenbedingungen gehören einerseits Einspeisegesetze und ein garantierter Netzzugang und andererseits auch rechtliche Sicherheit und Transparenz im Genehmigungsverfahren.

Dies ist das Ergebnis einer Studie des Sustainable Business Institute (SBI), die heute auf der Konferenz der World Wind Energy Association (WWEA) in Kairo vorgestellt wird. Dazu wurden internationale Projektentwickler in ihrer Rolle als Wegbereiter für spätere Investitionen befragt und die 20 wichtigsten Rahmenbedingungen identifiziert und bewertet.

Das Ziel dieser Studie ist es, öffentliche Akteure bei der Gestaltung von effektiven und effizienten Rahmenbedingungen für Investitionen in Windenergie zu unterstützen. Die Studie ist damit auch ein Beitrag zur derzeitigen Debatte um nationale Klimaanpassungs- und Klimaschutzstrategien von Schwellen- und Entwicklungsländern und zu den internationalen Verhandlungen der Vereinten Nationen um den „Green Climate Fund“. Dieser Fonds soll mit öffentlichem Mitteln helfen, privates Kapital zu mobilisieren.

Die World Wind Energy Association (WWEA) begrüßt die Studie des SBI als wichtigen Beitrag der Vorbereitung des Klimagipfels in Durban. Die Beschleunigung der Nutzung von Windenergie in Schwellen- und Entwicklungsländern erfordert neue Formen der internationalen Public-Private-Partnership, so der Generalsekretär des WWEA, Stefan Gsänger. Die Unternehmen hätten eine klare Präferenz für stabile politische Rahmenbedingungen, wie vor allem gesetzliche Einspeisetarife, zum Ausdruck

gebracht und es sei jetzt die Aufgabe der Welt-Klimakonferenz, die entsprechenden internationalen Programme zu schaffen und richtig auszugestalten.

Die Studie des Sustainable Business Institute (SBI) wurde im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Forschungsvorhabens „CFI - Climate Change, Financial Markets and Innovation“ erstellt. Das Forschungsvorhaben wird vom „Finanz-Forum: Klimawandel“ - einem Zusammenschluss deutscher Finanzdienstleister – begleitet.

Download der Studie:
www.cfi21.org

Kontaktdaten:

Paschen von Flotow
Sustainable Business Institute (SBI)
flotow@instoec.de
06723-9963-0

Stefan Gsänger
World Wind Energy Association
(WWEA)
sg@wwindea.org
0228-369-4080

Stefan Löbbert
Hypovereinsbank / Unicredit
stefan.loebbert@unicreditgroup.de
089-37829765